

14. Nürnberger Krippenkongress
23.-25. Juni 2022

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher inklusiver Bildung

Stephanie Nordt



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Begriffsklärung

„Sexuelle [und geschlechtliche] Vielfalt“ als
gesellschaftspolitischer Begriff: Um welche Themen geht es?

Der gesellschaftspolitische Begriff sexuelle Vielfalt steht für
die Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen,
Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen,
er bezieht sich also nicht auf Sexualität oder Sexualpraktiken,
sondern auf Identität und Lebensformen.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg / Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Berlin 2012, S. 96



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Was haben Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt mit Kinderrechten zu tun?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

UN Kinderrechtskonvention

Bildung soll Kinder vorbereiten auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft

Recht auf Bildung in Verbindung mit dem Recht auf diskriminierungsfreies Lernen

Inklusion – um was geht es?

Bei Inklusion geht es darum, **alle** Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation für **alle** Kinder auf ein Minimum zu reduzieren.

Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder), Frankfurt 2007, S. 13

Inklusion zielt ab auf Teilhabe aller:

Beseitigung von Teilhabe-Barrieren, die Bildungsprozesse von Kinder behindern:

- beim Zugang zu Bildungseinrichtungen
- beim Nutzen der Lernangebote

Petra Wagner, Fachstelle KINDERWELTEN



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Gesellschaft
Erziehung und Wissenschaft
GSW

// JUGENDLIFE UND SOZIALARBEIT //



Index für Inklusion in
Kindertageseinrichtungen
Gemeinsam leben, spielen
und lernen

www.gsw.de

Inklusion – Wie können Barrieren abgebaut werden?

1. Wertschätzung und Anerkennung von sozialer Vielfalt

2. Auseinandersetzung mit Ausgrenzung und Diskriminierung



Illustration: Natascha Welz für die Fachstelle Kinderwelten



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Gesetzliche Grundlagen

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von
Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und
in Tagespflege

(Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG) vom 8. Juli 2005

Anschlussfähige Themen wären z.B.:

- Kinder vorbereiten auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft
- Wertschätzung und Anerkennung von sozialer Vielfalt
- Gleichberechtigung
- Diskriminierungsschutz



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Fachliche Grundlagen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung

Stichworte können z.B. sein:

Inklusive Bildung

Geschlechtergerechte Erziehung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

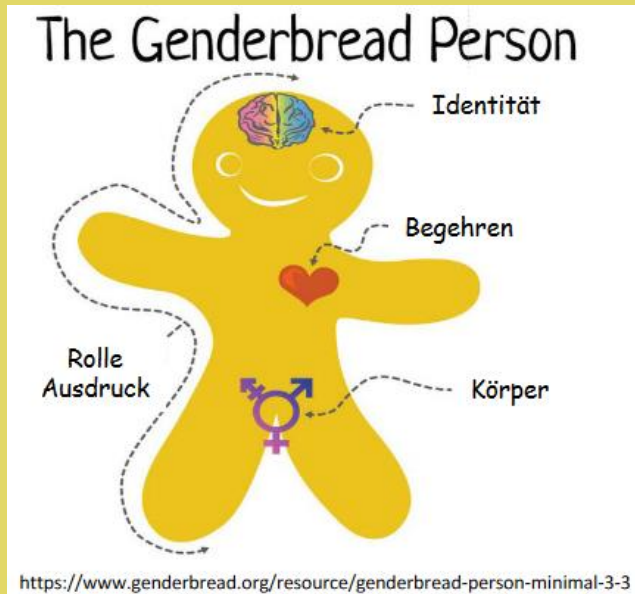
Wo tauchen die Themen
sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
in der Kita auf ?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Was ist Geschlecht?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Welche Aspekte umfasst der Begriff *Sexuelle Identität*?

GENDER DIVERSITY				
GENDERASPEKT	BIOLOGISCHES GESCHLECHT	PSYCHISCHES GESCHLECHT	SOZIALES GESCHLECHT	SEXUELLE ORIENTIERUNG
BETRIFFT:	<i>Körper</i>	<i>Identität</i>	<i>Rolle</i>	<i>Begehren</i>

Zitiert nach GENDER DIVERSITY SCHAUBILD in: SFBB und Bildungsinitiative QUEERFORMAT (Hrsg.) (2018): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik, S. 26-27.

* Der Begriff *cisgeschlechtlich* (lat. cis = diesseits) beschreibt Menschen, die sich ihrem bei Geburt zugeordneten Geschlecht zugehörig fühlen.



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Heteronormativität

Es gibt (nur) zwei Geschlechter.

Die zwei Geschlechter sind eindeutig, klar unterscheidbar und unveränderbar. Sie stehen in einer hierarchischen Ordnung zueinander.

Begehren ist nur zwischen den Geschlechtern, nicht innerhalb von ihnen vorgesehen: Heterosexualität gilt als natürlich und normal.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg / Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Vielfalt fördern von klein auf. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik, Berlin 2014, S. 13 f

Geschlechtervielfalt: Zwei Geschlechter oder viele?



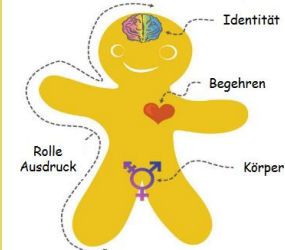
QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Welche Kinder stoßen auf heteronormative Barrieren?

- Intergeschlechtliche Kinder
- Transgeschlechtliche und nicht-binäre Kinder
- Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden
- Kinder mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen
- Kinder, die sich lesbisch, schwul oder bisexuell identifizieren bzw. identifizieren werden
- Kinder aus Regenbogenfamilien

The Genderbread Person



<https://www.genderbread.org/resource/genderbread-person-minimal-3-3>



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Gibt es soweit Verständnisfragen?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Intergeschlechtliche Kinder

Intergeschlechtlichkeit:

- Tabuisierung (auch bei Eltern)
- Traumatisierung durch Operationen
- Änderung im Personenstandsrecht 2018
- Gesetz zum Schutz von intergeschlechtlichen Kindern 2021



Informierte intergeschlechtliche Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

„Ich bin ein Mädchen und ein Junge.“

„Ich bin kein Mädchen und kein Junge, ich bin etwas ganz eigenes.“

„Ich bin inter*.“

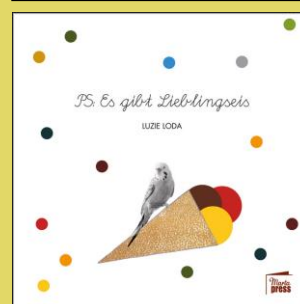
„Ich bin ein Mädchen mit Puller.“

„Ich bin ein Junge.“

Empfehlung:

Die Kinder in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls unterstützen und vor Diskriminierungen schützen.

Literaturtipps



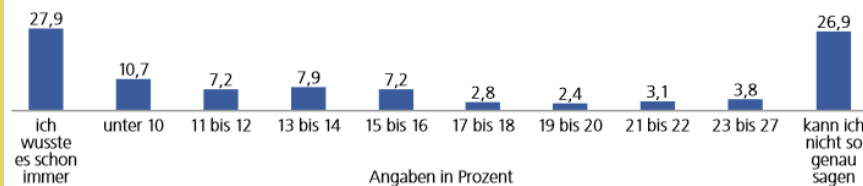
QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Transgeschlechtliche Kinder

Transgeschlechtlichkeit kommt schon im Kindesalter vor.

Abbildung 3: Alter beim Bewusstwerden der geschlechtlichen Identität (N = 290); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

„Ich bin kein Mädchen, ich bin ein Junge. Ich heiße nicht Zeynep, ich heiße Zeki. Nennt mich bei meinem richtigen Namen.“



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Transgeschlechtliche Kinder

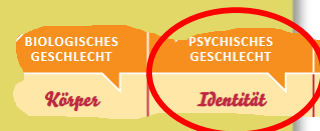
Transgeschlechtlichkeit ist keine Frage der Wahl oder der Erziehung.

Niemand kann einen Menschen transgeschlechtlich „machen“ oder die Geschlechtsidentität bei einem Kind ändern.

Anpassungsdruck an vorherrschende Geschlechternormen schadet der Entwicklung transgeschlechtlicher Kinder.

Empfehlung: Die Kinder in ihrer Geschlechtsidentität (psychisches Geschlecht) respektieren und unterstützen.

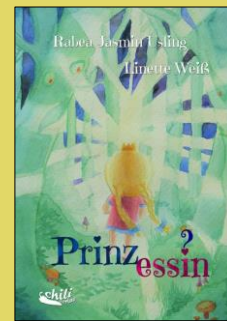
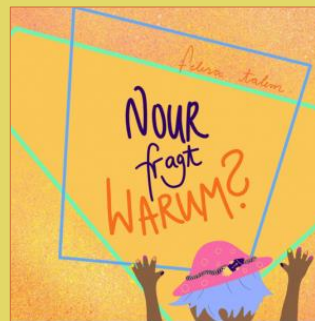
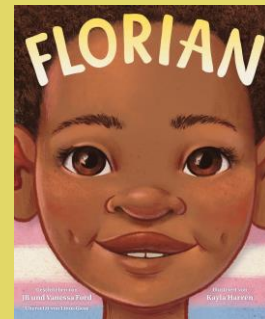
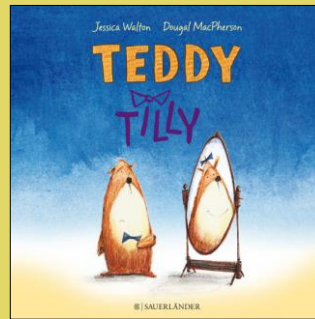
Stephanie Brill und Rachel Pepper: Wenn Kinder anders fühlen. Identität im anderen Geschlecht, München/Basel 2011



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden

Erfahrung von Ausgrenzung, Hänselei und Spott

Platzverweise und Aufforderungen, sich den geltenden Geschlechternormen anzupassen

Erfahrung von Ausschluss (z.B. bei Spielen oder Gemeinschaftsaktivitäten nicht beteiligt werden)

Strukturelle Ausschlüsse (z. B. durch geschlechtergetrennten Sportunterricht)

Gewalterfahrung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Geschlechterstereotype wirken

Kinder treffen jeden Tag auf stereotype Geschlechterbilder (Kleidung, Spielzeug, Werbung, Zeitschriften, Fernsehen, Aussagen von Erwachsenen und Gleichaltrigen etc.) und ziehen ihre Schlüsse daraus.

Diese Botschaften haben Einfluss auf ihre Aneignungsprozesse und Bildungswege.



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Genderbewusste Pädagogik

Pädagogik hat zunehmend die Aufgabe, Stereotype kritisch zu hinterfragen und zu dekonstruieren, um Geschlechtergerechtigkeit herzustellen.

„Das Ziel geschlechter- bzw. genderbewusster Pädagogik ist es, Kinder jenseits von Geschlechterklischees – in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu fördern. Es geht darum sie bei der Ausgestaltung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen – unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom ‚richtigen Mädchen‘ und ‚richtigen Jungen‘. Geschlechterbewusste Pädagogik beruht auf einer Haltung, die auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen basiert und Chancengerechtigkeit und Inklusion betont.“

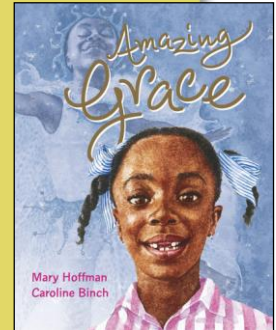
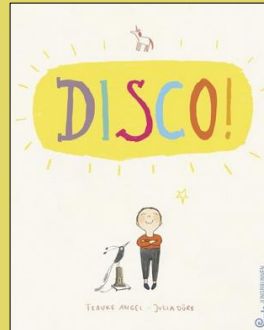
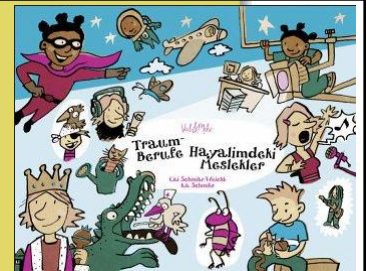
Petra Focks, 2016



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Literaturtipps



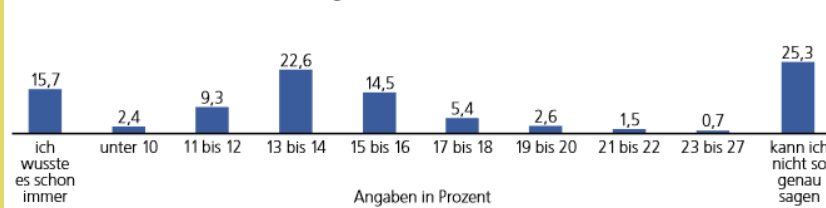
Gleichgeschlechtliche Gefühle

Ab wann wissen LGB-Jugendliche von ihren Gefühlen?

Inneres Coming-out

(lesbisch/schwul/bisexuell bzw. „orientierungs*diverse Jugendliche“)

Abbildung 2: Alter beim Bewusstwerden der sexuellen Orientierung (N = 4.443); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



- Durchschnittsalter beim äußeren Coming-out: 17 Jahre
- Dauer (inneres → äußeres Coming-out): 2 (bei Mädchen) bis 3 (bei Jungen) Jahre

Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)



QUEER
FORMAT

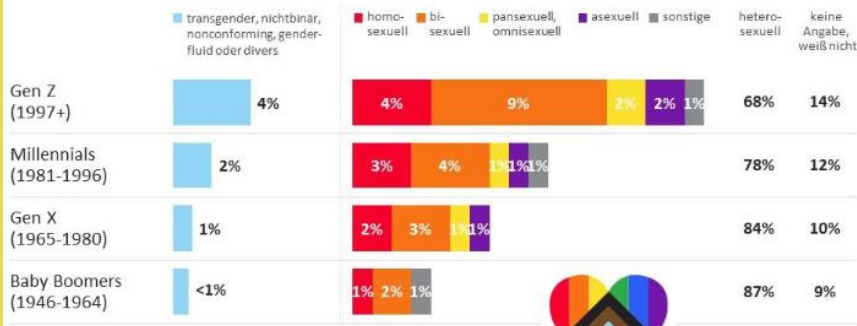
FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Queere Jugendliche

Große Generationsunterschiede:

Ipsos

Sexuelle & geschlechtliche Vielfalt bei Gen Z am größten



Basis: Online-Befragung unter 19.069 Personen aus 27 Ländern im Alter von 16-74 Jahren. Feldzeit: 23. April bis 07. Mai 2021.



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Literaturtipps

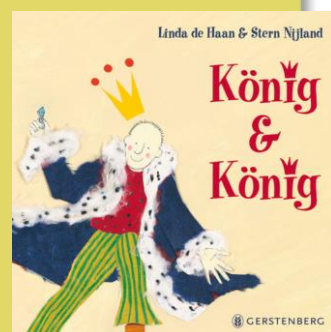
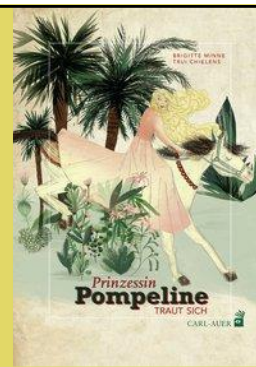


Claudia Krell
Kerstin Oldemeier

Coming-out – und dann...?!

Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland

Verlag Barbara Budrich



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Regenbogenfamilien



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

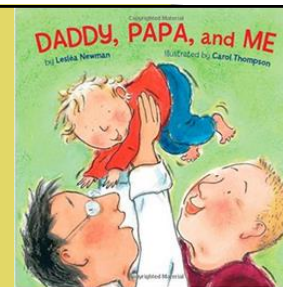
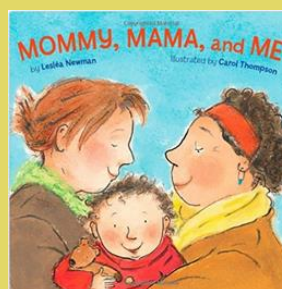
Typischer Befund:
Mangelnde Akzeptanz durch die soziale Umwelt

Defizitperspektive:
Annahme, den Kindern „fehlt irgendetwas“

Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen
(am häufigsten: Beschimpfungen durch Gleichaltrige, aber auch Androhung von Gewalt, Beschädigung von Eigentum, reale Gewaltausübung)
Marina Rupp (Hrsg.): Die Lebenssituation von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, Köln 2009

Kinder aus Regenbogenfamilien leiden am stärksten darunter, dass ihre Lebenswelt in den pädagogischen Einrichtungen nicht vorkommt.
Uli Streib-Brzic/Christiane Quadflieg (Hrsg.) „School is Out?!“ –Vergleichende Studie „Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen in der Schule“, Berlin 2011

Literaturtipps



Vielfalt fördern – von klein auf

Positiver Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten macht stark für das Leben in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft

Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ist vorteilhaft für *alle* Kinder:

- Schutz für alle Kinder, die als nicht rollenkonform wahrgenommen werden
- Sicherheit für alle Kinder im Umgang mit Vielfalt



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

„Is it a boy or a girl?“

„We don't know,
it hasn't told us yet.“

Kontakt:
Stephanie Nordt
QUEERFORMAT, Berlin
stephanie.nordt@queerformat.de
www.queerformat.de



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG